

4. Januar 2019

## Was kommt in der Kirche 2019 auf uns zu ?

*Ein vorsichtiger Ausblick ins Neue Jahr*

Es gibt verschiedene Astrologen, die können ziemlich exakt voraussagen, was für das eben begonnene Jahr in den Sternen steht. Sehr oft liegen sie mit ihren Prognosen daneben, aber diese falschen Voraussagen werden sehr schnell vergessen. Ohne die Sterne zu befragen, kann man aber trotzdem bereits ein paar Ereignisse voraussagen, die im 2019 in der Kirche Schlagzeilen machen werden.

### Kirche im Wallis

In unserem Bistum wird uns auch im Neuen Jahr die Initiative „üfbrächu“ beschäftigen. Wurden im vergangenen Jahr zuerst die Priester und die kirchlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen angesprochen, so will man dieses Jahr die Pfarreiräte miteinbeziehen.

Sicher wird dieses Jahr auch die neue Kantonsverfassung zu reden geben. Von kirchlicher Seite wird es interessant sein zu sehen, wohin diese Diskussion im Blick auf die Präambel „Im Namen Gottes des Allmächtigen“ und auch über die Trennung von Kirche und Staat führen wird. Die Revision der Kantonsverfassung beschränkt sich zwar nicht nur auf diese beiden Punkte, doch werden sie bei einer künftigen Abstimmung wohl das Zünglein an der Waage spielen.

### WJT

Vom 22. bis 27. Januar findet im mittelamerikanischen Land Panama das Weltjugendtreffen (WJT) statt. Dieses alle 2-3 Jahre durchgeführte Treffen ist üblicherweise im Sommer oder Herbst. Aufgrund der herausfordernden klimatischen Bedingungen im Gastgeberland bedeutet das diesjährige Datum eine Ausnahme von der Regel. Zu diesem Anlass sind Jugendliche aus der ganzen Welt eingeladen, die bei den vergangenen Treffen denn auch zu Hundertausenden zusammenströmten. In Panama rechnet man mit rund 200.000 jugendlichen Dauerteilnehmern aus 155 Ländern, einige von ihnen auch aus der Schweiz. Prominentester Besucher des Treffens ist aber Papst Franziskus; das Kirchenoberhaupt nimmt ab dem 23. Januar am WJT teil. Der Jubel der Teilnehmenden wird ihm sicher sein!

### Missbrauchskonferenz

Ganz andere Töne hingegen werden den Papst an der „Missbrauchskonferenz“ im Vatikan im Februar erreichen. Franziskus hat die Vorsitzenden aller Bischofskonferenzen der Welt zu sich geladen, um über die Missbrauchskrise in der Kirche, über Kinderschutz und Aufklärung zu sprechen (21.-24. Februar). Eine solche Konferenz hat es noch nie gegeben, die Wichtigkeit dieses Themas hat den Papst bewegt, dieses neue Format zu wählen. Der Titel « Missbrauchskonferenz », der in vielen Medien dieser Konferenz gegeben wird, ist nicht ganz richtig. Es geht dabei vor allem um die Frage, wie man Missbrauch innerhalb der kirchlichen Strukturen so weit als möglich verhindern kann und es geht auch darum, verlorenes Vertrauen wiederzugewinnen.



**Bildlegende:** In der Geburt Jesu in der Krippe hat uns Gott seine Nähe und Begleitung zugesagt. Ihm dürfen wir auch das Neue Jahr anvertrauen. (Krippe in der Kirche von Raron)

## **Papstreisen**

Papst Franziskus wird auch in diesem Jahr mehrere Auslandsreisen unternehmen. Neben der schon erwähnten Reise zum Weltjugendtag nach Panama steht am 3. Februar eine Reise in die Vereinigten Arabischen Emirate auf seinem Programm. Die Vereinigten Arabischen Emirate haben das Jahr 2019 zum „Jahr der Toleranz“ erklärt, die Papstreise wird vor allem vom interreligiösen Dialog geprägt sein. Es wird das erste Mal sein, dass ein Papst auf die Arabische Halbinsel reisen wird. Im März wird der Papst ein weiteres Mal reisen und zwar nach Marokko. Auch diese Reise steht unter einem interreligiösen Thema. Es gibt bedeutende Unterschiede in den Religionen, aber auch vieles was verbindet, das gilt es zu stärken. Seine Reise nach Marokko findet überdies 800 Jahre nach der historischen Begegnung des heiligen Franz von Assisi mit dem Sultan in Ägypten statt. Vom 5. bis zum 7. Mai 2019 stehen Rumänien und Mazedonien auf dem Reiseplan des Papstes. Die Reisepläne sind aber noch nicht abgeschlossen, weitere werden wohl dazu kommen.

## **Ernennungen**

Im Vatikan wird es neben der oben genannten Konferenz auch eine Weiterführung der Kurienreform geben. Zudem besteht die Möglichkeit, dass der Papst neue Kardinäle ernennen wird, denn die Zahl der Konklave-Berechtigten sinkt allein altersbedingt auf 114, vorbehaltlich eines weiteren Schwunds durch Todesfälle. Grund genug für Franziskus, sich Gedanken über Nachnominierungen zu machen. Wen er in einem allfälligen Konsistorium zu Kardinälen machen wird, ist kaum vorauszusagen. Sehr wahrscheinlich solche von den Rändern der Kirche.

Was die katholische Kirche in der Schweiz betrifft, so wird die Spannung vor allem in der Diözese Chur gross sein. Dort wird Bischof Vitus Huonder in Pension gehen und man wird gespannt sein, wer sein Nachfolger wird. Das Bistum Chur steht ja im Genuss eines besonderen Privilegs, wird doch der Bischof dort durch das Domkapitel aus einem Dreieuvorschlag des Papstes gewählt.

Was das Neue Jahr gebracht hat, wissen wir in 360 Tagen. Bis es soweit ist, wünsche ich allen Leserinnen und Lesern Gottes reichsten Segen auf allen Wegen. Egal ob sie gerade sein werden oder holperig, Gott wird uns dabei begleiten. Das hat er uns in der Geburt seines Sohnes in der Krippe von Bethlehem versprochen und darauf dürfen wir vertrauen.

*KID/pm*